

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Amt für Sport und Gesundheitsförderung

**Konsequenzen aus dem 14. Forum
Gesundheit**
- "Netzwerk Essstörungen"
- Gesunde Essensversorgung an Schulen

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien
beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 30. Juni 2008

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Sportausschuss	29.04.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Kulturausschuss	27.05.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Jugendhilfeausschuss	17.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Sozialausschuss	17.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	26.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Sportausschuss, der Kulturausschuss, der Jugendhilfeausschuss, der Sozialausschuss und der Gemeinderat nehmen die aus dem 14. Forum Gesundheit resultierenden Maßnahmen „Initiierung eines Netzwerk Essstörungen“ und „Gesunde Essensversorgung an Schulen“ zur Kenntnis.

Sitzung des Sportausschusses vom 29.04.2008

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Kulturausschusses vom 27.05.2008

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Sozialausschusses vom 17.06.2008

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses vom 17.06.2008

- 2 ö **Konsequenzen aus dem 14. Forum Gesundheit**
- "Netzwerk Essstörungen"
- **Gesunde Essensversorgung an Schulen**
Informationsvorlage 0051/2008/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin Dr. Schuster, Stadtrat Gund, Stadtrat Rehm

Stadtrat Cofie-Nunoo begründete nochmals seinen als **Anlage 2** zur DS: 0051/2008/IV eingebrachten **Antrag**:

Der Sozialausschuss/Gemeinderat möge beschließen:

1. Die Erarbeitung eines Ernährungskonzepts für alle städtischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen als Grundlage für Verträge mit Essensanbietern.
2. Die Stadt Heidelberg erarbeitet ein Ernährungskonzept, welches zukünftig als Grundlage für den Abschluss von Verträgen mit Essensanbietern dient. Dabei sollen die folgenden Punkte dafür sorgen, dass ein gesundes Essensangebot angeboten wird:
 - Übernahme der Qualitätsstandards für Schulverpflegung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)
 - Verwendung regionaler Produkte in den städtischen Schulmensen und Betreuungseinrichtungen.

Nach eingehender Beratung wurde über den Antrag abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

gez.

Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 17.06.2008

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 26.06.2008

Ergebnis: Kenntnis genommen

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3	+	Bürgerinnenbeteiligung und Dialogkultur fördern Begründung: Während des Forums hat sich das „Netzwerk Essstörungen“ konstituiert. Neben verschiedenen Gruppierungen, Institutionen und Fachkräften wirken interessierte BürgerInnen mit.
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Eine gesunde Essensversorgung an Schulen verhindert Ausgrenzung und dient der Integration von Kindern aller sozialen Schichten mit oder ohne Migrationshintergrund.
SOZ 13	+	Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen Begründung: Die Einführung einer standardisierten gesunden Essensversorgung an den Heidelberger Schulen fördert die Gesundheit aller Kinder.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



II. Begründung:

Mit dem Beitritt zum Netzwerk der „Gesunden Städte“ hat sich die Stadt Heidelberg verpflichtet, sich im besonderen Maße für die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Verantwortlich für die Umsetzung dieser Ziele ist die Abteilung „Gesundheitsförderung“ im Amt 52, die hierzu unter anderem regelmäßig Gesundheitsforen organisiert.

Das 14. Forum Gesundheit befasste sich mit den Themen Essen, Esskultur, Essstörungen in der unterschiedlichsten Bandbreite und Problematik.

Im Rahmen dieser über drei Wochen gehenden Veranstaltungsreihe hat sich das „Netzwerk Essstörungen“ konstituiert. Zur Prävention und Bekämpfung von Essstörungen arbeiten im Netzwerk Fachkräfte von Kliniken, Praxen, therapeutischen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Krankenkassen sowie Betroffene, Angehörige und interessierte BürgerInnen mit. Das Netzwerk wird gemeinsam von der Gesundheitsförderung und dem Mädchenhaus e.V. organisiert und moderiert.

Das Netzwerk hat regen Zuspruch aus der gesamten Region und trägt zur Zeit den Arbeitstitel „Netzwerk Essstörungen Metropolregion Rhein-Neckar“. Arbeitsgruppen haben sich gebildet und es liegen bereits erste Ergebnisse vor, die als Grundlage für die weitere Arbeit dienen. Neben dem Schulungsangebot zur hausärztlichen Kurzzeitintervention bei Anorexia und Bulimia nervosa werden die Organisation der Nachsorge nach Therapie und Ausbau der Gruppentherapieplätze sowie die Vernetzungsarbeit der Beratungsstellen mit den SuchtpräventionslehrerInnen in Arbeitsgruppen bearbeitet.

Essen als Kultur speziell im Schulalltag zu thematisieren aber auch zu sensibilisieren und die Wahrnehmung zu schärfen für Symptome gestörten Essverhaltens gerade bei Jugendlichen war ein weiteres Thema.

Deshalb wird als weiterer Schwerpunkt die gesunde Essensversorgung an Schulen vorangetrieben. Nicht wenige Kinder kommen ohne etwas gefrühstückt zu haben in die Schule und essen auch dort nichts, zu wenig oder das Falsche. Dieses Phänomen ist in den Stadtteilen unterschiedlich ausgeprägt und hängt mit dem sozialen Status und/oder einem Migrationshintergrund zusammen. Auch die Voraussetzungen in den Schulen sind unterschiedlich, angefangen von der räumlichen Situation bis zu bereits vorhandenen Essensangeboten.

Da umfassende Erhebungen für die kommunalen Schulen nicht existieren, werden in einem ersten Schritt die bereits existierenden Verpflegungsangebote an den Grundschulen und den Grund- und Hauptschulen erhoben. „Best practice“ - Beispiele einzelner Schulen sollen dann auf andere Schulen übertragen werden mit dem Ziel der Einführung einer standardisierten gesunden Essensversorgung und -kultur an allen Heidelberger Schulen.

Die Umsetzung bedarf einer engen Zusammenarbeit mit den Schulen und städtischen Ämtern sowie weiteren Kooperationspartnern wie dem Staatlichen Schulamt, päd-aktiv, der Pädagogischen Hochschule, Krankenkassen, eventueller Sponsoren und Fördervereine.

Zu gegebener Zeit wird das Amt für Sport und Gesundheitsförderung über Zwischenergebnisse hierzu informieren.

gez.

Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Dokumentation: 14. Forum Gesundheit „Essen, Esskultur, Essstörungen“
A 2	Sachantrag von Herrn Stadtrat Cofie-Nunoo vom 17.06.2008 - Tischvorlage im Sozialausschuss am 17.06.2008